

# DER KUNSTSAMMLER

Von Sammelwesen und Kunstereignissen

## Bildteppiche / Zur Geschichte der Gobelinwirkerei

Mit 4 Abbildungen

Von HERMANN SCHMITZ

*Unter dem Titel „Bildteppiche, Geschichte der Gobelinwirkerei“ erscheint soeben im Verlag für Kunstwissenschaft in Berlin ein von dem Berliner Kunstgewerbemuseum herausgegebenes Buch mit 158 Abbildungen, das den Verfasser dieses Beitrages zum Autor hat.*

Die Bildteppiche haben in den letzten Jahren bei Sammlern, Kunstfreunden und Forschern ein außerordentlich und stetig wachsendes Interesse erweckt. Unter allen Zweigen des Kunstmarktes ist denn auch den Bildteppichen — den Gobelins — seit kurzem die auffallendste und stärkste Preissteigerung widerfahren. Sie, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vielfach noch als Packleinwand, als Teppichläufer und Fenstervorhänge benützt oder auf Auktionen deutscher Schlösser für wenige Mark haufenweise verschleudert wurden, erreichen in ihren besten Vertretern seit wenigen Jahren, zumal seit dem Kriegsende Preise, wie sie sonst nur von Bildern ersten Ranges erzielt werden. In dem letzten Jahre sind der Handel und die Nachfrage ganz besonders gewachsen; es vergeht kaum eine Woche, wo nicht durch den Berliner und den Münchner Handel Meisterwerke der Gobelinwirkerei ans Tageslicht gebracht werden. Erstaunlich und selbst für den, der dieses Gebiet seit langen Jahren verfolgt hat, überraschend ist der große Reichtum an französischen und niederländischen Bildteppichen, die gerade aus deutschem Besitz auftauchen. Neben den amerikanischen Museen, die mit großem Glück auf diesem Felde seit einem Jahrzehnt vorangeschritten sind, bewerben sich zahlreiche vermögend gewordene Leute im Auslande um Bildteppiche; der allgemeiner gewordene Sinn für das Monumentale und Dekorative hat das Verständnis für diese Blüte der Textilkunst gefördert; für die vornehme Zimmerausstattung erscheint der Gobelin als der begehrteste Hintergrund.

Im inneren Zusammenhang mit dieser Erscheinung hat die Forschung ebenfalls seit dem letzten Jahrzehnt diesem Kunstzweig eine stetig gesteigerte Aufmerksamkeit gewidmet. Zahlreiche fleißige Hände rühren sich, um Geschichte und Technik der Bildwirkerei aufzuklären. Während in Frankreich, in Belgien, in England und selbst bereits in Skandinavien und in Amerika eine beträchtliche Reihe geschlossener Werke darüber erschienen sind, hat bisher die deutsche Fachliteratur nur Einzelnes und Bruchstückhaftes liefern können. Es fehlte bei uns die Basis im breiteren Publikum, die für eine derartig zusammenhängende Forschertätigkeit erst den Boden abgibt. Auch ist das Material an Bildteppichen hier unzugänglich gewesen. Der Hauptschatz in den österreichischen und deutschen Residenzschlössern wird eben jetzt erst bei deren Übernahme in den Staatsbesitz der Öffentlichkeit bekannt werden.

Das von dem Kunstgewerbemuseum soeben herausgegebene Buch, das die erste zu-